Zeitschrift: Acta Tropica
Herausgeber: Schweizerisches Tropeninstitut (Basel)
Band: 24 (1967)
Heft: 4

Buchbesprechung: Rezensionen = Analyses = Reviews

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Rezensionen — Analyses — Reviews

Brand, Theodor von : Biochemistry of Parasites. 429 pp. — New York and London : Academic Press, 1966. $15.95.

Cet excellent volume rendra de nombreux services à tous les parasitologistes. Si l'étude de la systématique et de la biologie des parasites a été très poussée dans la première moitié de ce siècle, occasionnant la publication de nombreux ouvrages d'ordre général, aucun volume exhaustif sur la biochimie de ces animaux spécialisés n'avait encore été rédigé. Le sujet est neuf et souligne l'orientation actuelle des recherches en parasitologie. L'ouvrage de Monsieur von Brand ne se limite d'ailleurs pas au cadre de la stricte biochimie, mais déborde sur la physiologie comme en témoigne en particulier le chapitre 9, « Respiration », par lequel s'achève le volume. Des 8 autres chapitres, 3 sont consacrés aux hydrates de carbone et à leur métabolisme, les autres respectivement aux substances inorganiques, aux lipides, aux protéines, aux acides nucléiques et aux vitamines. Chaque chapitre comporte une bibliographie importante des travaux s'y rapportant.

Il est évident que la somme majeure des renseignements accumulés par l'auteur dans son livre concerne principalement les Helminthes, plus faciles à étudier — ne serait-ce déjà qu'à cause de leur grande taille. Mais les divers chapitres renferment également une foule de détails sur des protozoaires importants en médecine humaine tels que Trypanosomes, Amibes, Plasmodes, etc.

Que le lecteur ne s'attende pas à trouver ici une description des diverses méthodes utilisées par le biochimiste. Il ne s'agit pas d'un ouvrage technique, mais, comme déjà dit, d'un résumé complet des connaissances actuelles sur le sujet.

Nous prédisons un bel avenir à ce volume intéressant et bien conçu. Non seulement le parasitologiste, mais encore l'étudiant en biologie, y puiseront un savoir fondamental et des perspectives de recherches nouvelles.

A. AESCHLIMANN, Bâle.

Busvine, James R.: Insects and Hygiene. 2nd ed. 467 pp. ill. — London: Methuen & Co. Ltd. 1966.

In seinem jüngsten Buch befaßt sich J. R. Busvine, Professor an der London School of Hygiene and Tropical Medicine, in 17 Kapiteln mit den wichtigsten Gesundheits- und Materialschädlingen.

Einleitend werden die Bedeutung der häufigen, zum Teil kosmopolitisch auftretenden Schädlinge für die Hygiene, ihre Klassifikation und Charakteristika sowie die wichtigsten morphologischen, anatomischen, physiologischen und oekologisch-biologischen Aspekte behandelt.

Die Beschreibung mechanischer, physikalischer und biologischer Bekämpfungsmethoden leitet über zur ausführlichen Besprechung moderner chemischer Bekämpfungsmittel und Applikationsmethoden in der Hygiene und im Vorratsschutz, wobei die Resistenzentwicklung der Insekten gegen Insektizide und das Problem der Insektizidrückstände umfassend und kritisch betrachtet werden.

Der Hauptteil des Buches gibt ausgezeichnete Darstellungen über Entwicklungszyklen, die Übertragungsfähigkeit für Krankheiten, morphologische Unterscheidungsmerkmale, chemische Bekämpfungsmaßnahmen und viele andere

wichtige Details für zahlreiche Schädlinge aus den Ordnungen der Fliegen, Wanzen, Flöhe, Läuse, Haarlinge, Küchenschaben, Hautflügler, Käfer, Schmetterlinge, Milben, Zecken u. a. Vielfältig ist auch der Abschnitt, in dem die zahlreichen Insekten, welche sich im Dung oder in Kanalisationen entwickeln, behandelt werden. Über stechende oder Urticaria-verursachende Insekten, wie z. B. Wespen, Bienen und Ameisen, sowie über lästige Insekten und Spinnen in feuchten Räumen, über ins Haus eingeschleppte ungebetene Gäste orientieren zwei weitere Kapitel.

Den Schluß des Buches bildet ein vereinfachter Bestimmungs-Schlüssel, anhand dessen die Klassifikation der Schädlinge vorgenommen werden kann.

Außer den vorzüglichen biologischen und oekologischen Beschreibungen jedes einzelnen Schädlings enthält das Buch viele nützliche Hinweise bezüglich der Bedeutung der Insekten als Schadstifter oder als Krankheitsüberträger sowie über die Art ihrer Schad-Symptome.

Das Buch schließt eine Lücke über das Erkennen und Bekämpfen von Gesundheits- und Materialschädlingen, die bis dahin in der Literatur bestanden hatte. Für den entomologisch nicht Geübten wäre die Wiedergabe von artspezifischen, detaillierten Merkmalen von präadulten Stadien im Bestimmungsschlüssel eine zusätzliche und wertvolle Hilfe.

Ärzten, Gesundheitsinspektoren oder sontswie mit Hygiene oder dem Materialschutz in Kontakt stehenden Personen kann dieses vorzügliche Buch bestens empfohlen werden. R. WYNIGER, Basel.

Jacob, Ernst Gerhard: Grundzüge der Geschichte Afrikas. 196 pp. — Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1966. DM 13.30.

In der von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, herausgegebenen Reihe «Grundzüge» erschien 1966 Band VII von E. G. Jacob über «Grundzüge der Geschichte Afrikas». Das Büchlein entwirft in knappen Zügen den Werdegang des sogenannten dunklen Kontinents von urgeschichtlicher Zeit bis heute. Auf Einzelfragen kann der Autor kaum eingehen, auch wenn er hier und dort solche zum besseren Verständnis und zur Illustrierung der geschichtlichen Ereignisse heranzieht. Damit zeigt das Büchlein seinen recht allgemein gehaltenen Charakter, der vor allem auf den aufgeschlossenen Laien abgestimmt ist. Sehr erfreulich ist dabei die Betonung, die der Autor darauf legt, daß auch die Völker Afrikas ihren Teil zur Menschheitsgeschichte beitrugen und noch beitragen. Die Zusammenstellung von acht Zeittafeln ist neben den Erläuterungen zur internationalen Kolonialterminologie für den Fachmann von Interesse, findet er darin doch rasch das eine oder andere wichtige Datum der Geschichte Afrikas. Die Anschaffung der «Grundzüge der Geschichte Afrikas» ist, trotz der Kürze und der damit verbundenen Ungenauigkeit des Büchleins, sowohl Bibliotheken als auch Privaten zu empfehlen. WALTER RAUNIG, Basel.

Tropical Pastures. Ed. by **William Davies** and **C. L. Skidmore.** 215 pp. ill. — London: Faber and Faber Ltd., 1966. Sh. 50/–.

Die Eiweißlücke in der Ernährung so vieler Menschen in den Tropen kann nur durch eine gesteigerte viehwirtschaftliche Produktion ausgefüllt werden. Steigerung der viehwirtschaftlichen Produktion aber bedeutet zunächst und vor allem Verbesserung des Ertrages der tropischen Weiden. Wer hier bisher vergeblich nach Anleitung gesucht hat, wird dieses Buch erwartungsvoll zur Hand nehmen. Es enthält Beiträge von 15 Spezialisten über verschiedene Aspekte der Weidewirtschaft in den Tropen. Wir nennen als Titel: Bodenfruchtbarkeit, Oekologie und Eingriffe des Menschen, Zucht und Vermehrung

von Futterpflanzen, Leguminosen, Futterwert tropischer Weiden, Selektion der Tiere in den Tropen, Krankheiten der Weidetiere, Anlage von Weideversuchen.

Dieses Nebeneinander von Beiträgen einzelner Spezialisten widerspiegelt so recht den heutigen fragmentarischen Stand unseres Wissens über tropische Weiden, der eine zusammenfassende, abgerundete Darstellung aus der Feder eines einzigen Autors gar nicht erlaubt hätte. So verwundert es nicht, daß auf jede Frage, die in diesem Buch beantwortet wird, der Leser zwei weitere stellen möchte, die unbeantwortet bleiben. Aber daran sind nicht die Verfasser schuld, denen im Gegenteil für ihre interessanten, sachkundigen und anregenden Beiträge zu danken ist. F. WEBER, Kirchlindach/Bern.

Mahadevan, P.: Breeding for Milk Production in Tropical Cattle. 154 pp. ill. — Farnham Royal, Bucks: Commonwealth Agricultural Bureau, 1966 = Technical Communication No. 17 of the Commonwealth Bureau of Animal Breeding and Genetics, Edinburgh. Sh. 30/–.

Mahadevan, Professor für Tierproduktion an der Universität Trinidad, hat sein 1958 erstmals erschienenes Buch «Dairy Cattle Breeding in the Tropics» neu bearbeitet und ihm einen anderen Titel gegeben. Die ersten Kapitel behandeln das Gewicht, die Fruchtbarkeit und die Milchleistung der Tiere, die restlichen Kapitel die unter Tropenverhältnissen angezeigten Zuchtverfahren. Drei Möglichkeiten, der Ersatz der einheimischen Viehrassen durch eingeführtes europäisches Vieh, die Kreuzung zwischen Zebu und europäischen Rassen und die Selektion der einheimischen Zeburassen ohne Zufuhr europäischen Blutes, werden diskutiert, wobei die Ratschläge zur Bildung neuer Rassen, ausgehend von der Kreuzung Zebu × europäische Rassen, besonders wertvoll sind. Verdienstlich ist, daß hier mit dem Aberglauben aufgeräumt wird, die Paarung von Kreuzungstieren unter sich vergrößere die Variation und sei deshalb zu vermeiden. Das trifft nur bei Eigenschaften zu, die auf wenigen Genpaaren beruhen, und dazu gehört jedenfalls die Milchleistung nicht.

Mangel an konkreten Versuchsergebnissen und persönliche Neigung mögen den Autor verleitet haben, die Dinge vielleicht etwas allzusehr von der theoretischen Seite her zu beurteilen. Das wird etwa dann deutlich, wenn er schreibt, daß man zur Prüfung auf rezessive Erbfehler einen Stier üblicherweise mit 20 eigenen Töchtern paare, was aber nur in den Büchern und kaum irgendwo in der Praxis geschieht. Die Probleme der Viehzucht in den Tropen sind aber praktische Probleme, und man kann der von Mahadevan zitierten Auffassung nur zustimmen, mit Fortschritten in der breiten Landeszucht, und seien sie noch so gering, sei mehr geholfen als mit spektakulären Erfolgen in einigen Spezialbetrieben allein. F. WEBER, Kirchlindach/Bern.